

Georg Schottmayer

Umgang mit Gewalt

Reformation statt Deformation des Sozialen



Vorwort

Der Verfasser ist seit mehr als zwei Jahrzehnten in seiner Universitätsarbeit mit Themen befasst, die heute mit einem alltagssprachlichen Begriff als *Soziale Baustellen* bezeichnet werden. Daraus leitet sich eine Seminarsequenz gleichen Titels mit den für die Gegenwart besonders aktuellen Themen *Umgang mit Gewalt*, *Förderung von Konfliktfähigkeit*, *Förderung von sozialer Kompetenz* und *Förderung von Gruppenfähigkeit* ab. Die wissenschaftlichen Grundlagen der Themen wurden im Laufe der Jahre immer wieder aktualisiert und insbesondere durch Untersuchungen aus dem US-amerikanischen Raum ergänzt, die sich erst nach und nach unter den deutschen Wissenschaftlern verbreitet haben. Ziel der Seminare ist, sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln, die Grundlagen für praktisches und berufliches Handeln bieten. Auf den Grundlagen der Seminarsequenz hat sich die themengleiche Schriftenreihe entwickelt: *Umgang mit Gewalt – Anleitung zum Streiten – Miteinander umgehen – In Gruppen leben*.

Das Seminarkonzept ist darauf ausgerichtet, die studentischen Teilnehmer durch anregende Aufgaben zu eigenständigem und kritischem Arbeiten anzuregen. Daraus ergaben sich zahlreiche weiterführende Beiträge der Studenten zu den einzelnen Themen. Insbesondere wurden in Prüfungsvorhaben Spezialthemen ausgearbeitet. Den vielen Prüfungskandidaten, die an dieser Stelle nicht namentlich aufgeführt werden können, ist für ihre wissenschaftlichen Leistungen, die mit der Schriftenreihe einem breiten Leserkreis zugänglich werden, besondere Anerkennung zu zollen. Seminarsequenz und Schriftenreihe sind das Ergebnis einer ertragreichen Zusammenarbeit von Verfasser und Studenten.

Besonderer Dank gilt Nathalie Seror, Studentin der Erziehungswissenschaft, für die kritische und aufwendige Überarbeitung des Textes.

Die Sammelbezeichnung *Soziale Baustellen* soll darauf verweisen, dass es um den Umgang mit Wirklichkeit, um die Bewältigung von zeitgenössischen Problemen und den Erhalt von Lebensqualität geht. Die Bearbeitung von Theorien dient diesem Zweck. Theorien sind nicht Selbstzweck, sondern haben die Funktion, zu einem differenzierten Wissen als Grundlage eines effektiven Handlungsrepertoires zum Umgang mit *Sozialen Baustellen* beizutragen. Handlungsanleitungen zum alltäglichen und professionellen Umgang mit Sozialen Baustellen, insbesondere auch für pädagogisches Handeln, sind daher Bestandteile der

Seminare und der Schriften. Das bedeutet für den *Umgang mit Gewalt*, Erkenntnisse und Handlungswissen in *Präventivkultur* umzusetzen, d.h. Deeskalation von Gewalt herbeizuführen, Minderung von Gewaltbereitschaft zu bewirken und Kompetenzen zu fördern, die der Gewalt Funktionen in der individuellen Biographie und im Zusammenleben nehmen.

Hamburg, im April 2010

Georg Schottmayer